

Transkription eines Briefes vom Minister für geistliche Angelegenheiten und Finanzen an
Kaiser Wilhelm II. Id: **17751 u239/008**

Original: Zentrales Staatsarchiv Merseburg (Geheimes Staatsarchiv Preußischer
Kulturbesitz)

Transkript: Otto-Lilienthal-Museum

Berlin, den 17. November 1910

Min.d.geistl.gg.Ang. UIK3180

Für Min. 153

Sofort!

Ex. v. Möller hat wegen d. Notlage
der Witwe über möglichste
Beschleunigung gebeten.

An

Seine Majestät den Kaiser und König

zR. 31/10 ..d

Herr Dr. Kr.

Die bedeutsamen Fortschritte, welche neuerdings in der modernen Flugtechnik zu verzeichnen sind, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Anfänge ihrer Entwicklung und auf den ersten deutschen Flugtechniker, den Ingenieur Otto Lilienthal, gelenkt, dessen bahnbrechende Theorien und Versuche die Grundlage für die meisten Erfolge gebildet haben. Es ist ein Komitee gebildet worden, das sich die Aufgabe gestellt hat, den Flugtechniker Lilienthal, welcher im Jahre 1896 bei seinen Versuchen tödlich verunglückt ist, in Groß-Lichterfelde ein Denkmal zu errichten. Bei dieser Gelegenheit sind auch über die persönlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen des Genannten Erkundigungen eingezogen worden.

Randnotizen:

Vor der Ausfertigung

a) im Finanzministerium zur gefälligen Mitzeichnung und Entnahme des anliegenden Schreibens vom 18. Oktober d. Js.

b) im Reichsamt des Innern unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 1. Oktober d.Js. .. A. 7846 – zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung wegen der aus Reichsfonds zu gewährenden Beihilfe ergebenst vorzulegen.

(Aktenzeichen u. Unterschriften)

2.

Es hat sich ergeben, daß die Witwe Lilienthals in Groß-Lichterfelde in recht beschränkten Verhältnissen lebt. Sie ist in der Hauptsache auf ein Zinseinkommen von jährlich 1200 M

angewiesen. Dabei muß sie ihren 31jährigen ältesten Sohn, der schwer nervenkrank und nur in sehr beschränkten Maße erwerbsfähig ist, dauernd unterstützen und einen zweiten an der Technischen Hochschule in Charlottenburg studierenden Sohn noch einige Jahre völlig unterhalten. Frau Lilienthal hat zwar in letzter Zeit von verschiedenen Luftschiffvereinen einmalige Unterstützungen erhalten; es steht ihr jedoch ein Anspruch auf weitere derartige Beihilfen nicht zu. Im Hinblick auf die im In- und Ausland allgemein anerkannten Verdienste des Ingenieurs Lilienthal um die Entwicklung der Flugtechnik

3.

glauben wir, nach Benehmen mit dem Reichskanzler Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät die Bewilligung einer laufenden Unterstützung an Frau Lilienthal ehrfurchtsvoll in Vorschlag bringen zu sollen, um ihr die Sorge für ihren Lebensunterhalt und für den ihres kranken Sohnes zu erleichtern. Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler glauben wir, eine Beihilfe von jährlich 1000 M als angemessen bezeichnen zu sollen, die je zur Hälfte auf die Dispositionsfonds Eurer Majestät bei der Reichshauptkasse zu übernehmen sein würde. Nachdem der Reichskanzler im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes sich bereit erklärt hat, Ew. gg. wegen des, aus der Reichshauptkasse zu gewährenden Teilbetrages einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten,

4.

wagen wir, Euere Majestät in tiefster Ehrfurcht zu bitten, durch huldreiche Vollziehung des beigefügten Entwurfes zu einem Allerhöchsten Erlasses [der Witwe des Flugtechnikers Otto Lilienthal, Frau Agnes Lilienthal in Groß-Lichterfelde, eine Unterstützung von jährlich 500 M vom 1. Oktober 1910 ab auf die Dauer von fünf Jahren aus] dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse bewilligen, und uns gleichzeitig ermächtigen zu wollen, (der Witwe Lilienthal diese Unterstützung bei fortdauernder Würdigkeit und Bedürftigkeit auch nach Ablauf der Bewilligungszeit fortzugewähren.)

(Namen Ihrer Exzellenzen)

Randnotiz: Konzept u. Reinschrift

von W.

5.

2. An
den Minister der geistlichen gg.
Angelegenheiten und den Finanzminister

Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 17. November d.Js. 1910 will Ich hiermit [(wie zu 1:)]
Meinen Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse bewilligen. Gleichzeitig ermächtige ich Sie,
(wie zu 1:)

.....den.....1910

(: Zur Allerhöchsten Vollziehung unter Gegenzeichnung Ihrer Exzellenzen der Herren Minister

der geistlichen gg.
Angelegenheiten

Der Finanzen

Ltz.7/11

Gez. Unterschriften